



30. Juli 1991

Der Hennweiler Markt war ein Riesenerfolg Großes Fest begeisterte ungezählte Besucher

Bunter Nachmittag mit Heimatsänger Heini Wahl kam besonders gut an / Freundliches Unterhaltungsdargebot



Beim Unterhaltungsnachmittag auf dem Hennweiler Markt trat Heimatsänger Heini Wahl (Mitte) ebenso auf wie die Musikabteilung des TV Hahnenbach

Von GERD ANTON
(Text und Bilder)

Keine Frage: der Hennweiler Markt Anno 91 war einer der stärksten besucht seit vielen Jahren. Himmel und Menschen, wie es so schön im altdutschen Sprachgebrauch heißt, versammelten sich auf dem Wasen, auf welchem herrlich gelegenen Festplatz mit seinen nahegelegenen, sehr guten Parkmöglichkeiten bereits der Disco-Freitag einen hoffnungsvoll Einstand gab.

Zunächst Holz und Blech

„Wann singt denn der Heini Wahl“?, wurde der Schreiber dieser Zeilen öfters von Besuchern gefragt, die geradezu ungeduldig auf den Auftritt des beliebten Heimatsängers warteten. Doch eins nach dem anderen, lautete die Devise, denn zunächst spielte die von Herbert Jung geleitete Musikabteilung des Turnvereins Hahnenbach auf und dann der von Rolf Geßner dirigierte Musikverein Oberhausen. Bei den Hahnenbacher Musikanten, die seit



30. Juli 1991

einem Jahr bestehen, ist seitdem die Entwicklung nicht wie weiland die wunderbare Brotvermehrung vonstatten gegangen, doch sind inzwischen zwölf meist junge Leute an den Instrumenten, in Hennweiler von einigen Gastmusikern verstärkt. Drei Jugendliche befinden sich noch (vereinsintern und in der Musikschule) in der Ausbildung, weitere sind selbstverständlich jederzeit willkommen. (Probe: montags um 19 Uhr in der Turnhalle.) Öffentlich aufspielen zu können, was in nächster Zeit auch wieder in Hahnenbach der Fall sein wird, gibt Ansporn, und dieses Erfolgserlebnis braucht ein junger Musikant. Der Musikverein Oberhausen, der auch den Montagsfrühschoppen bestritt, tat das mit einem Reigen schöner Melodien in bekannt gekonnter Art und Weise. Überhaupt: einheimische Vereine in das Marktprogramm einzubinden, ist eine kluge und publikumswirksame Entscheidung.

Lob auf den Hunsrück

Ja, und dann trat endlich Heini Wahl, als „alter Freund“ willkommen heißen, auf die Bühne des äußerst einladenden, nicht mehr bodenlosen Festzeltes. Man darf wohl davon aus-

gehen, daß viele Besucher wegen Wahl ins Festzelt kamen, der inzwischen auch Fernsehreferenzen („Kein schöner Land“) aufweisen kann. Daß er indessen im Grunde genommen ein Sänger seiner Heimat geblieben ist, davon berichten seine auf den Hunsrück und dessen nostalgischen Seiten abgestellten Lieder aus eigener Feder, für die er („Ein Sonntag im Hunsrück ist immer Sonnenschein“) von der Fremdenverkehrswerbung eigentlich eine Verdienstmedaille verdient hätte. Heini Wahl wirkt mit seiner Stimme auch als Appetitanreger, wenn er, ganz obersteinerisch, singt: „Vadda, lä de Broare uff“. Das hatten zu diesem Zeitpunkt hitzebeständige Männer außerhalb des Zeltes bereits an der großen Feuerstelle getan — ein Spießbraten schöner als der andere. Auch an anderer Stelle stimmte der Speisezettel.

Hoffentlich Losglück

Die Unterhaltungsveranstaltung im Festzelt nahm der Fremdenverkehrsverein „Lützelsoon“ zum Anlaß, Gewinner des erstmals durchgeführten Blumenschmuckwettbewerbs (er wird in den fünf Mitgliedsorten beibehalten) auszuzeichnen. In Hahnenbach Wolfgang Goldschmidt, Alfons Steiner, Günter Thielen und Karl Friedrich Dambach;